



# Baden-Württemberg

SOZIALMINISTERIUM  
PRESSESTELLE

## **PRESSEMITTEILUNG**

Nr. 227/2003

22. September 2003

### **☛ Sozialministerin Tanja Gönner: „Zahngesundheitsförderung in Baden-Württemberg ist eine makellose Erfolgsgeschichte.“**

**Ergebnisse neuer Stichprobenuntersuchung: Kariesrückgang bei 12jährigen Kindern in den letzten zehn Jahren um 70 Prozent**

**50 Jahre Zahngesundheitsförderung im Land - Landesweite Auftaktveranstaltung zum Tag der Zahngesundheit in Ludwigsburg**

In Ludwigsburg findet heute (22. September 2004) die landesweite Auftaktveranstaltung zum Tag der Zahngesundheit statt. „Seit nunmehr 50 Jahren engagieren sich Zahnärzte, öffentlicher Gesundheitsdienst und gesetzliche Krankenkassen in der Förderung der Zahngesundheit unserer Kinder. Die Zahngesundheitsförderung in Baden-Württemberg ist eine makellose Erfolgsgeschichte. Darauf können alle Beteiligten Stolz sein“, erklärte Baden-Württembergs Sozialministerin Tanja Gönner.

Eine neue heute vorgestellte repräsentative Stichprobenuntersuchung des Landesgesundheitsamtes belege bei 12jährigen Schülern einen Rückgang der Zahnkaries in den letzten zehn Jahren um etwa 70 Prozent. „Während in dieser Altersgruppe 1994 durchschnittlich noch 2,4 kariöse Zähne gefunden wurden, ist der Wert in diesem Jahr auf 0,68 zurückgegangen. Annähernd 70 Prozent der Kinder in dieser Altersgruppe haben ein kariesfreies Gebiss“, so Gönner. Noch vor zehn Jahren sei nur ein Drittel der zwölfjährigen Kinder kariesfrei gewesen. Baden-Württemberg nehme damit bundesweit in der Zahngesundheit eine Spitzenstellung ein.

Die Verbesserung der Zahngesundheit bei Kindern sei ein Beleg für die Wirksamkeit der Vorsorgeprogramme, zeigte sich Gönner überzeugt. „Das verstärkte Engagement auf dem Gebiet der Prävention hat messbare Erfolge gebracht. Darüber hinaus wird deutlich, dass Prävention ein geeignetes Instrument sein kann, die Verantwortung des Einzelnen für seine eigene Gesundheit zu stärken.“ Eine ausreichende Zahnhygiene sei im Lebensalltag der meisten Kinder zwischenzeitlich fest verankert. Auch die Versiegelung der Zahnoberflächen stoße auf steigende Akzeptanz. Drei von vier Kinder seien auf diese Weise zusätzlich vor Zahnkaries geschützt.

Weiterer wichtiger Erfolgsfaktor in der Zahngesundheitsförderung sei die beispielhaft gute und konstruktive Zusammenarbeit der Partner im Südwesten, betonte Gönner. „Jugendzahnärzte, Öffentlicher Gesundheitsdienst und Krankenkassen haben von Beginn an, an den Erfolg geglaubt. Das war und ist die Grundlage für ein konstruktives Miteinander, bei dem die Zahngesundheit von Kindern im Mittelpunkt steht.“ Durch gute Zahnhygiene seien Zahnschäden und in der Folge Karies- und Zahnersatzbehandlungen weitgehend vermeidbar, zeigte sich Gönner überzeugt.

Wichtige Zukunftsaufgabe sei es, die erreichten Erfolge zu verstetigen und einzelne Zielgruppen noch besser zu erreichen, so Gönner. „Wir haben ein sehr hohes Niveau in der Zahngesundheit bei Kindern erreicht. Wir stellen aber weiterhin eine Ungleichverteilung der noch verbliebenen Zahnschäden fest. Hier müssen wir die Erfolg versprechenden neuen Ansätze fortentwickeln und weiter verbreiten.“ Soziale Herkunft und Bildungsstand stünden in engem Zusammenhang zur Zahngesundheit. Außerdem sollen künftig auch ältere Schüler bis zum Alter von 15 Jahren in den neunten Klassenstufen in das Vorsorgeprogramm eingebunden werden. „Es ist die wichtige Frage zu klären, wie nachhaltig unsere Aktivitäten wirken, die bisher bei 12jährigen Kindern enden.“ Insbesondere vor dem Hintergrund der im kommenden Jahr geplanten Herausnahme von Zahnersatzleistungen aus dem Leistungskatalog der Gesetzlichen Krankenversicherungen werde die Zahngesundheitsvorsorge einen weiter wachsenden Stellenwert einnehmen, sagte Tanja Gönner. „Wir haben bei Kindern gezeigt, dass Prophylaxe funktioniert. Wir müssen aber dazu beitragen, dass Jugendliche und Erwachsene im höheren Alter ihre Zahngesundheit erhalten.“

## **Ergänzende Informationen für die Redaktionen**

### Zahngesundheitsförderung in Baden-Württemberg

Vertragspartner in der Zahngesundheitsvorsorge sind auf Landesebene nach § 21 Sozialgesetzbuch Fünftes Buch (SGB V) die Landesverbände der Krankenkassen und der Ersatzkassen, die Landes Zahnärztekammer und das Sozialministerium. Sie arbeiten partnerschaftlich in der Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit Baden-Württemberg e.V. ([www.lagz-bw.de](http://www.lagz-bw.de)) zusammen. Auf örtlicher Ebene gibt es landesweit 37 Regionale Arbeitsgemeinschaften für Zahngesundheit.

Gesundheitsämter und Landesgesundheitsamt führen regelmäßig repräsentative Stichprobuntersuchungen zur Zahngesundheit in Baden-Württemberg durch. Die Ergebnisse der Untersuchungen bei 12jährigen Kindern liegen bereits vor; die Ergebnisse der Untersuchungen bei 6jährigen Kindern werden zurzeit zusammengeführt und ausgewertet.

### Geschichte

Am 1. Juni 1954 wurde auf Initiative des damals für die Gesundheitspolitik zuständigen Innenministeriums die Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Jugendzahnpflege in Baden-Württemberg gegründet.

1959 wurden die ersten Richtlinien für die „staatliche Jugendzahnpflege“ erlassen.

Zum 1. Juli 1975 trat das erste Jugendzahnpflegegesetz in Kraft, das 1994 vom Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst abgelöst wurde.

Zurzeit erfolgt eine Überarbeitung der Richtlinien zur Durchführung der Jugendzahnpflege, um insbesondere die Aktivitäten auf 15jährige Schülerinnen und Schüler auszuweiten.